

Immer ein offenes Ohr

Ministerialdirigent Alois Lachner geht in Ruhestand



Den Menschen zuhören und ihre Anliegen verstehen, das ist Alois Lachner in seinem Berufsleben immer wichtig gewesen. »Wenn man miteinander redet, ist vieles leichter und meist findet man auch Lösungen für alle Beteiligten«, sagt der Ministerialdirigent. Wenn er am 1. September in den Ruhestand geht, blickt er auf ein bewegtes Berufsleben zurück. Mit seiner positiven Ausstrahlung und langjährigen Erfahrung auf dem politischen Parkett von Kommune, Regierung und Freistaat ist ihm das Abwägen, Verhandeln und Entscheiden nicht fremd. »Mir ist der direkte Kontakt zu den Feuerwehren, den freiwilligen Hilfsorganisationen und zum THW immer sehr wichtig gewesen, um zu erfahren, wo es Probleme und Bedürfnisse in der Praxis gibt, für die es beispielsweise gesetzliche Änderungen braucht«, sagt Lachner und zählt aktuelle Beispiele aus den Novellen des Bayerischen Feuerwehrgesetzes und des Bayerischen Katastrophenschutzgesetzes auf: Kinderfeuerwehren ab sechs Jahre, Hochsetzen der Altersgrenze im aktiven Dienst auf 65 Jahre, Inklusion von Menschen mit einer Behinderung sowie die Helferfreistellung.

Schon 1981 begann Alois Lachner seine Karriere im Bayerischen Staatsministerium des Innern, wo er fünf Jahre als Referent im Sach-

gebiet Straßenverkehrsrecht und Fahrerlaubnisrecht tätig war. Danach wechselte er als Abteilungsleiter Kommunalaufsicht, Jugendamt, Sozialamt ins oberbayerische Landratsamt Ebersberg. In der Regierung von Oberbayern war er später der persönliche Referent von Regierungspräsident Raimund Eberle und kehrte danach ins Bayerische Innenministerium zurück, wo er nach verschiedenen Aufgaben schließlich von 1995 bis 2006 Sachgebietsleiter ID1 für Allgemeine Angelegenheiten der Feuerwehren und für das Kaminkehrerwesen wurde. Bevor er 2012 die Stelle von Ministerialdirigent Dr. Wolf-Dieter Remmele übernahm und Chef der Abteilung ID (Feuerwehr,

»Jede berufliche Etappe war ein Highlight für sich« ...

Rettungsdienst, Katastrophenschutz) wurde, war Lachner als Ministerratsreferent und Landtagsbeauftragter des Innenministeriums unter anderem der Ansprechpartner für alle im Bayerischen Landtag vertretenen Fraktionen. »Jede berufliche Etappe war ein Highlight für sich«, so Lachner. Aber es gab auch große Herausforderungen wie das Hochwasser 2013, als 21 Landkreise in Bayern den Katastrophenfall ausgerufen haben. Die Bilder der verheerenden Flut hat er noch vor Augen. Oder die Vorbereitung des G7-Gipfels in Elmau, eine Mammutaufgabe, die

auch die Feuerwehren, die Hilfsorganisationen und das THW gefordert hat, »denn wir mussten garantieren, dass sie im Notfall in kürzester Zeit am richtigen Ort sind.« Lachner hat große Hochachtung vor den rund 310.000 Ehrenamtlichen in den 7.700 bayerischen Feuerwehren und den rund 150.000 Ehrenamtlichen der freiwilligen Hilfsorganisationen und des THW, weil dieses Ehrenamt für die Gesellschaft unersetzbar ist. Er selbst hat sich auch schon immer ehrenamtlich engagiert, ob als Pfarrgemeinderat, als stellvertretender BRK-Kreisvorsitzender, im Kreistag oder Stadtrat. »Aber diese Ämter sind leichter zu organisieren als die unvorhersehbaren und oftmals sehr belastenden Einsätze der Feuerwehren und der Rettungskräfte«, sagt er anerkennend.

Bis 2020 wird Alois Lachner sein Amt als gewählter Stadtrat in Ebersberg ausüben, denn seine Heimatstadt liegt ihm am Herzen. Langweilig wird es dem Oberbayerer im Ruhestand daher keinesfalls, aber die Tage werden vielleicht nicht mehr ganz so lang wie bisher. Denn es war keine Seltenheit, dass er an Stadtratssitzungstagen von morgens um sieben bis abends um elf Uhr unterwegs war. Alois Lachner freut sich darauf, künftig viel von dem nachzuholen, was er zwischenzeitlich vernachlässigen musste. Beispielsweise wieder in einem Chor singen so wie früher und außerdem einen Jugendtraum verwirklichen: Gitarre lernen! Außerdem will der 64-Jährige wieder mehr am örtlichen kulturellen Leben teilnehmen, »denn Ebersberg hat tolle Kleinkunstabühnen«, schwärmt er. Und für die Gesundheit will er auch wieder mehr machen, radeln, walken und leichte Bergwanderungen unternehmen. Möge er seinem Credo treu bleiben: »Nicht darauf blicken, was nicht geht, sondern immer schauen, was geht!«

Nachfolger von Alois Lachner wird der Ltd. Ministerialrat Gunnar Wiegand, den wir im nächsten Heft vorstellen. □